

Fakten zum Schlaganfall

Ca. 300.000 Schlaganfälle/TIA's ereignen sich jährlich +++ Die Erkrankung ist die **dritthäufigste Todesursache** in Deutschland +++ etwa **1,2 Millionen Bundesbürger** leben mit den Folgen eines Schlaganfalls (1,4 % der Bevölkerung) +++ Dadurch entstehen Kosten von **mehr als 9 Mrd. €** jährlich +++ Aktuell gibt es fast **350 zertifizierte Stroke Units** zur Behandlung von Schlaganfällen +++ Zwischenzeitlich werden **bis zu 92%** der Betroffenen initial auf einer Stroke Unit behandelt +++ Durch die Einführung der Stroke Units konnte die Sterblichkeit von Schlaganfallpatienten **um etwa 40 % gesenkt** werden.



Kontakt

Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt
Neurologische Klinik – Stroke Unit
Gebäude B, Station 64

Chefarzt Prof. Dr. med. René Handschu
Ltd. Oberarzt Klaus Dötter

Telefon Sekretariat 09721 720-2153
Telefon Stroke Unit 09721 720-6843
Fax 09721 720-2985
E-Mail Neurologie@leopoldina.de
Internet www.leopoldina-krankenhaus.com

Besuchszeiten:

Grundsätzlich können Sie Ihre Angehörigen jederzeit besuchen. Es kann aber sein, dass Ihr Angehöriger zu medizinischen Untersuchungen oder Behandlungen, insbesondere vormittags, unterwegs bzw. damit beschäftigt ist. Daher ist es sinnvoll, kurz mit dem Stationspersonal über die geeignete Besuchszeit Rücksprache zu halten.

Mehr als gute Medizin.
Leopoldina
Krankenhaus Schweinfurt



www.facebook.com/LeopoldinaKrankenhaus



www.instagram.com/leopoldinakrankenhaus/



www.youtube.com/user/LeopoldinaSW



www.linkedin.com/company/leopoldinakrankenhaus



Stroke Unit

Zertifizierte überregionale
Schlaganfallstation
der Neurologischen Klinik

Patienten- und Angehörigeninformation

Neurovaskuläres
Netzwerk
Unterfranken



Mehr als gute Medizin.
Leopoldina
Krankenhaus Schweinfurt

Liebe Patienten und Angehörige,

annähernd 550 Menschen/Tag erleiden in Deutschland einen vollendeten Schlaganfall oder eine flüchtige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA), etwa 1,2 Millionen Menschen müssen mit dessen Folgen leben. Der Schlaganfall ist zu einer Volkskrankheit geworden – Tendenz steigend!

Ein Schlaganfall ist Folge einer Durchblutungsstörung des Gehirns. Diese kann verursacht werden durch eine Mangel-durchblutung (Infarkt), weil ein zum Gehirn führendes Blutgefäß plötzlich verstopft oder durch eine plötzliche Blutung bei einem Riss eines Blutgefäßes.

In der Folge werden die Nervenzellen des Gehirns nicht mehr ausreichend mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt. Die Nervenzellen sterben ab.

Jeder Schlaganfall ist ein akuter Notfall. Es zählt jede Minute!

Vor diesem Hintergrund wurde im Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt bereits im Jahr 1998 eine Spezialabteilung Schlaganfall, Stroke Unit genannt, ins Leben gerufen. Spezialisten arbeiten dort in einem interdisziplinären Team zum Wohle der Patienten zusammen. Die Stroke Unit im Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt zählt zu den größten ihrer Art in Nordbayern und ist seit 2010 durch die Deutsche Schlaganfallhilfe und die Deutsche Schlaganfallgesellschaft als überregionales Zentrum zertifiziert.

Die Neurologische Klinik des Leopoldina-Krankenhauses ist Schwerpunkt-klinik des überregionalen telemedizinischen Schlaganfallnetzwerks „TRANSIT-Stroke“, an dem auch die Universitätsklinik Würzburg beteiligt ist. Darüber hinaus sind wir Gründungsmitglied des Neurovaskulären Netzwerks Unterfranken (NVNU). Das NVNU verbessert im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit fortwährend die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit neurovaskulären Erkrankungen in Unterfranken und angrenzenden Regionen Baden-Württembergs. Unser Ziel ist es, über eine innovative, überregionale Versorgungsstruktur zwischen den Krankenhäusern unsere Patientinnen und Patienten nach bestem Wissensstand zu behandeln.

Mit dieser Infobroschüre stellen wir unseren Patienten und deren Angehörigen die wichtigsten Informationen zu unserer Stroke Unit zur Verfügung. Selbstverständlich stehen Ihnen alle Mitarbeiter unseres Teams jederzeit für die Beantwortung weiterer Fragen zur Verfügung.

Herzliche Grüße,



Prof. Dr. med. René Handschu
Chefarzt

Jeder Schlaganfall ist ein Notfall! Notruf 112

Sollten Sie auch nur den Verdacht haben, Symptome eines Schlaganfalls bei sich oder einer anderen Person zu bemerken, rufen Sie unverzüglich die Notrufnummer 112 an und schildern Sie die vorliegenden Symptome!

Warnzeichen für einen Schlaganfall

- Kurz andauernde Lähmung, Schwäche oder Taubheit eines Armes, Beines oder einer Körperhälfte
- Kurzes Erblinden auf einem Auge oder Sehstörungen (Doppelbilder sehen, Einschränkung des Gesichtsfeldes)
- Kurzzeitige Sprachstörungen (d. h. Probleme, Sprache zu verstehen oder Störung der Sprechfähigkeit)
- Drehschwindel, Gangunsicherheit, Gleichgewichtsstörungen, plötzliche Stürze ohne erkennbare äußere Ursache
- Erstmalig und plötzlich auftretende, extrem starke Kopfschmerzen
- Vorübergehende Bewusstseinsstörungen oder Desorientierung in Bezug auf Raum, Zeit oder Personen

Behandlung auf der Stroke Unit

Das rechtzeitige Erkennen und die Alarmierung des Rettungsdienstes sind ein erster wichtiger Schritt. Die weitere medizinische Untersuchung und Behandlung sollte in einer hierfür spezialisierten Einrichtung, z.B. einer Stroke-Unit, erfolgen.

Zunächst ist es entscheidend, die Art des Schlaganfalls durch Untersuchungen (Computertomographie, Kernspintomographie) zu erkennen und ggf. erste notfallmäßige Behandlungsmaßnahmen (z.B. gerinnsellösende Infusionen oder spezielle mechanische Gefäßöffnungen) zu beginnen.

Danach bzw. in Verbindung mit den bereits durchgeführten Untersuchungen beginnt unmittelbar die Ursachenforschung mit dem Ziel, weitere Schlaganfälle zu vermeiden. Hierzu zählt auch die kontinuierliche Überwachung und Therapie von Atmung, Herzfunktion, Blutdruck, Schluckstörung, Temperatur, Blutzucker und Flüssigkeitsbilanz. Hierzu befindet sich Ihr Angehöriger in den ersten Tagen an einem sogenannten Monitor, an dem einige dieser Funktionen aufgezeichnet und abgelesen werden können.

Zum frühestmöglichen Zeitpunkt wird mit dem Training der eingeschränkten Funktionen (z.B. Verlust der Sprache, Lähmungen etc.) begonnen. Dies alles gelingt nur durch die intensive Zusammenarbeit von in der Behandlung unserer Schlaganfallpatienten besonders geschultem Pflegedienst, Physio- und Ergotherapeuten, Sprachtherapeuten, Ärzten und Angehörigen.

Unsere Leistungen

- Zertifizierte überregionale Schlaganfallstation (DSG/ESO) mit 10 Behandlungsplätzen
- Ultraschall, Kernspin- und Computertomographie
- Gerinnsellösende Behandlung über Infusionen und Katheterv Verfahren
- 24-Stunden-Monitor-Überwachung der Körperfunktionen
- Komplexe Gefäßuntersuchungen mit Ultraschall am Hals und im Kopf
- Neurochirurgische und neuroradiologische Versorgung im Haus
- Eigenständige neurologische Intensivstation für Schwerstbetroffene
- Beginn der physiotherapeutischen, ergotherapeutischen und logotherapeutischen Maßnahmen innerhalb von 24 Stunden
- Organisation der Rehabilitationsbehandlung in Zusammenarbeit mit der Sozialberatung und der Überleitungs-pflege

Was kommt nach der Stroke Unit?

Wenn die notwendigen Untersuchungen und Notfallbehandlungen weitgehend abgeschlossen sind und der Zustand des Patienten stabil ist, erfolgt die Verlegung von der Schlaganfallstation, in der Regel in einen besonderen Bereich („post stroke“) der Station 64, um möglichst eine Weiterbehandlung durch das gleiche Behandlungsteam sicherzustellen.

Es kann vorkommen, dass eine solche Verlegung sehr plötzlich erfolgen muss, evtl. auch nachts, um nachfolgenden Patienten ebenfalls die bestmögliche Behandlung anbieten zu können.

Manche Patienten können unsere Station ohne oder nur mit geringen Funktionseinschränkungen wieder nach Hause verlassen. Viele Patienten benötigen aber, wenn die Akutbehandlung im Leopoldina-Krankenhaus abgeschlossen ist, eine Weiterbehandlung in einer Rehabilitationsklinik, um noch verbliebene Funktionsstörungen über einen längeren, individuell zu bestimmenden Zeitraum zu trainieren. Die dort tätigen Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten erhalten von uns ausführliche Diagnose- und Behandlungspläne, so dass eine reibungslose Weiterbehandlung gewährleistet ist.

Es gibt auch Situationen, in denen die Einschränkungen so gravierend sind, dass eine Rehabilitationsmaßnahme nicht möglich ist und eine umfassende Pflege notwendig wird. Für die Klärung der Frage, welche Weiterbehandlung nach dem Aufenthalt in der Neurologischen Klinik des Leopoldina-Krankenhauses notwendig ist, stehen Ihnen die behandelnden Ärzte zur Verfügung.

Praktische Hilfe in der Beantragung von weiteren Behandlungsmaßnahmen und ggf. auch Hilfsmitteln erhalten Sie bei unserem Sozialdienst, den Sie im Gebäude A im EG, Raum 4935 finden oder unter der Telefonnummer 09721 720-2226 erreichen.